



Handout Fachveranstaltung

„Hate Speech“ Hassparolen und Hetze im Netz

22. Mai 2017



<https://www.pexels.com/photo/white-caution-cone-on-keyboard-211151/>

Veranstalter: Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk
in Kooperation mit dem Büro für Integration
im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Herausgeber Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Familie Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau	Bezug Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau Fachbereich Jugend und Familie Fachdienst Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk Wilhelm-Seipp Straße 4 64521 Groß-Gerau Tel.: 06152 989-450 Fax: 06152 989-150 E-Mail: jf@kreisgg.de Internet: www.kreis-gross-gerau.de
Verfasser/innen: Elke Draxler und Tobias Trautmann	
Alle Rechte vorbehalten Die Vervielfältigung ist, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe und mit der Bitte um ein Belegexemplar gestattet. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.	

Inhaltsverzeichnis:

1	Begrüßung	4
2	Flyer zur Fachveranstaltung	5
3	Lesenswertes und weiterführende Links	6
4	Presseveröffentlichungen	8

1. Begrüßung

Frau Ulrike Cramer, Fachbereichsleiterin Jugend und Familie

- Begrüßung von Interessierten aus der Kreispolitik, der Polizei, der Jugendhilfe, der Jugendarbeit und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

Voranstellen möchte ich ein Zitat der Schriftstellers Victor Klemperer von 1947:

„Worte können sein wie winzige Arsendosen.
Sie werden unbemerkt verschluckt,
sie scheinen keine Wirkung zu tun,
und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da.“

Menschenfeindliche Hetze hat Konjunktur im Internet und bricht sich vor allem in sozialen Netzwerken immer häufiger Bahn. Hassäußerungen und Gewaltaufrufe im Netz sind seit 4 bis 5 Jahren zunehmend salonfähig. Ungehemmt werden Hassbeiträge gegen Muslime, Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Ungläubige, Demokrat_innen, Frauen und andere Gruppen verbreitet.

in Zeiten von „Fake News“ und „Lügenpresse“-Vorwürfen scheint sich jeder seine eigenen Nachrichten zu machen. Wir alle haben Verbalattacken von Herrn Trump gegen die Presseorgane im Ohr wie beispielsweise: *Journalisten hätten keine Quellen, sondern sie würden sie sich ausdenken*“.

Diese Entwicklungen nehmen wir ernst. In der Politik, im Kontext der politischen Bildung, der Medienpädagogik und der Jugendarbeit suchen wir nach Ansätzen, um die notwendigen Kompetenzen und das Verständnis auch für digitale demokratische Räume zu befördern.

In ihren Projekten greifen die Jugendbildungsarbeit, die Kreisjugendförderung und die kommunale Jugendarbeit bereits seit langem die Kernfragen „Wie wollen wir miteinander leben? Wie wollen wir miteinander kommunizieren?“ auf. Allerdings ist es darüber hinaus für eine wehrhafte Demokratie wichtig, mehrdimensionale Ansätze für eine Kultur der Auseinandersetzung zu finden. Und das betrifft alle gesellschaftspolitisch relevanten Bereiche.

Mit der heutigen Veranstaltung der Kreisjugendförderung in Kooperation mit dem Büro für Integration im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus richten wir den Blick auf diese Phänomene, bekommen Hinweise für einen gesellschaftspolitischen und medienpädagogischen Umgang damit.

Dazu begrüße ich die Medienpsychologin Dr. Astrid Carolus und den Medienpsychologen Prof. Frank Schwab, beide von der Universität Würzburg. Für den zweiten Teil des Abends begrüße ich Frau Alia Pagin, Medienpädagogin, Lehrbeauftragte an der Frankfurt University of Applied Sciences. Mit ihren Vorträgen werden sie uns wichtige Impulse für die weitere Auseinandersetzung mit diesem Thema geben. Ich wünsche uns allen eine anregende Veranstaltung.

Ich übergebe das Wort an Frau Draxler für einige kurze organisatorische Anmerkungen.

2. Flyer zur Fachveranstaltung

Anmeldung:
Bitte per Post, Fax 06152/989-150 oder per E-Mail jf@kreisgg.de zurücksenden.

**„Hate Speech“
Hassparolen und Hetze im Netz**

Hiermit melde ich mich verbindlich an:

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Institution/Organisation etc. _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Sie erhalten keine Anmeldebestätigung.

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie sich mit der Anfertigung und Veröffentlichung von Fotos zu Dokumentationszwecken einverstanden.

Kosten
Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldeschluss: 12. Mai 2017

Auskunft erteilt
Kreisjugendförderung Groß-Gerau
Telefon: 06152 989-438 (Frau Draxler)
06152 989-450 (Frau Kurz)
jf@kreisgg.de

Veranstalter
Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau
in Kooperation mit dem Büro für Integration Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Netzwerkes gegen Rechtsextremismus und Rassismus statt.

Fachveranstaltung

**„Hate Speech“
Hassparolen und Hetze
im Netz**

**22. Mai 2017
17:00 bis 20:30 Uhr**

für
pädagogisch Tätige in der
Kinder- und Jugendarbeit,
Jugendhilfe, Sozialarbeit sowie
Interessierte aus Politik, Vereinen,
Verbänden und Initiativen
aus dem Kreis Groß-Gerau

Landratsamt Groß-Gerau
Georg-Büchner-Saal
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

Der Kreis
Groß-Gerau www.kreis-gross-gerau.de



Fake News, Hate Speech, Filter Bubble: die vermeintlichen „Internet-Phänomene“ erscheinen als weltweite Bedrohung, die uns alle betrifft. Der „Untergang unserer Gesellschaft“ scheint unmittelbar bevorzustehen. Schuld sind die Medien - mal wieder. Waren es in der Vergangenheit Fernsehen und später Computerspiele, die als Gefahr galten, liegt der Fokus heute auf dem Internet, insbesondere auf den Sozialen Medien.

Hier kann jede_r aus einer gefühlten Anonymität heraus posten, twittern und kommentieren. Eine Qualitätskontrolle, die es für die „klassischen Medien“ gab und gibt, entfällt hierbei. Die Folgen: irgendwo zwischen Hate Speech, Filter Bubble und Falschinformationen sind unsere Demokratie, unser Werte, vielleicht sogar der gesellschaftliche Zusammenhalt gefährdet.

Welche Konsequenzen haben diese Formen der Online-Kommunikation? Warum sind diese Phänomene besonders für Kinder und Jugendliche so problematisch?

Mit vielen Beispielen werden in beiden Vorträgen wichtige Hinweise auf den gesellschaftspolitischen und medienpädagogischen Umgang damit gegeben.

Programm

16.45 Uhr Ankommen

17:00 Uhr **Begrüßung**
Erster Kreisbeigeordneter
Walter Astheimer

Vortrag
„Hate Speech – Die Psychologie eines Medienphänomens“
Dr. Astrid Carolus und
Prof. Frank Schwab,
Universität Würzburg

Vortrag
„Hass ist keine Meinung – zum medienpädagogischen Umgang mit Hate Speech“
Alia Pagin, Medienpädagogin,
Lehrbeauftragte an der Frankfurt
University of Applied Sciences

Austausch, Fragen

20:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Kreisausschuss
des Kreises Groß-Gerau
Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk
Wilhelm-Seipp-Straße 4
64521 Groß-Gerau

3. Lesenswertes und weiterführende Links

Fachartikel von Frau Dr. Carolus und Herrn Prof. Dr. Schwab

Das 8. Gebot - Wie Medien uns (Des-) Orientierung geben von Astrid Carolus, Maximilian Freiherr von Andrian-Werburg, Benjamin P. Lange und Frank Schwab
<http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/77/carolus-et-al-gebote-medienorientierung-tvd77.pdf>

Jugendschutz.net
<http://www.jugendschutz.net>

Klicksafe.de
<http://klicksafe.de>

Europaweite Kampagne des Europarates gegen Hassreden im Netz
<http://no-hate-speech.de>

ARD Tagesschau Faktenfinder
<http://faktenfinder.tagesschau.de>

Magazin für Medienerziehung der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein
<http://scout-magazin.de>

Projekt BRICKS - Building Respect on the Internet by Combating Hate Speech
<http://www.grimme-akademie.de/projekte/archiv/p/d/bricks/>

Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk
<http://www.kreisgg.de/jugendfoerderung>



Alia Pagin, Medienpädagogik
www.aliapagin.com

Linkliste zu „Hate Speech“,
Vortrag Landkreisamt Groß-Gerau, Mai 2017

- Was tun gegen Hass im Netz? Amadeu Antonio Stiftung

<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/hatespeech>

- Wie erkenne ich Hate Speech? Belltower (früher Netz gegen Nazis)

<http://www.belltower.news/artikel/wie-erkenne-ich-hate-speech-10308>

- Lexikon für Abkürzungen und Begriffe aus der rechten Szene, Belltower (früher Netz gegen Nazis)

<http://www.belltower.news/lexikon>

- How fake news goes viral - a case study, New York Times

http://www.nytimes.com/2016/11/20/business/media/how-fake-news-spreads.html?smid=fb-nytimes&smtyp=cur&_r=0

- Unter Fremden – eine Reise zu Europas Neuen Rechten, Film arte (bis Ende Juni in der Mediathek verfügbar):

<http://www.arte.tv/de/videos/063683-000-A/unter-fremden-eine-reise-zu-europas-neuen-rechten>

- Populismus oder Extremismus? Radikale Parteien in Europa, Die Zeit

<http://www.zeit.de/feature/populismus-extremismus-europa>

- Youtube und Rechtsextremismus, Report Mainz Juni 2016

https://www.youtube.com/watch?v=FdeLy_urMIE

- Automatisierter Hass – Social Bots und Hetze:

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=59987>

- Der Goldene Aluhut – Aufklärung und Hilfe im Umgang mit Verschwörungstheorien, Sekten, ideologischem Missbrauch und Extremismus

<http://blog.dergoldenealuhut.de/>

4. Presseveröffentlichungen

https://www.kreisgg.de/presse/pressemitteilungen/nachrichten-einzelansicht/news/informationen-zu-hate-speech-und-fake-news/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=976218e45fcdfafe39307832e01ec603

Homepage der Kreisverwaltung Groß-Gerau

Hemmschwelle für verbale Attacken sinkt

HETZE IM NETZ Informationsveranstaltung von Kreisjugendförderung und Integrationsbüro befasst sich mit Hass-Sprache

KREIS GROSS-GERAU (red). Durchweg positive Rückmeldungen gab es von Teilnehmern der Veranstaltung „Hate Speech – Hassparolen und Hetze im Netz“ der Kreisjugendförderung in Kooperation mit dem Büro für Integration der Kreisverwaltung Groß-Gerau. Zwei Vorträge informierten Interessierte aus der Jugendarbeit, Sozialarbeit, Kreispolitik sowie Bürger über medienpsychologische und medienpädagogische Erkenntnisse zu den Wirkungen von Hasskommentaren, Falschmeldungen, manipulierten Nachrichtensetzen und rassistischer Stimmungsmache. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor.

Bereits in der Begrüßung wies Ulrike Cramer, Fachbereichsleiterin Jugend und Familie, auf die schleichende Wirkung von „Hassrede“ hin, die zunächst unbemerkt wie wirrige Arsenmengen erst nach einiger Zeit ihre volle Giftwirkung erreicht. Diese Entwicklungen müssten ernstgenommen werden – in den Bildungsangeboten der Jugendarbeit wie auch in der politischen Diskussion. Dafür würden Veranstaltungen wie diese im Rah-

men des Netzwerks gegen Rechtsextremismus und Rassismus wichtige Impulse geben.

Eine starke Motivation für „Hate Speech“ ist der soziale Abwärtsvergleich. Die Inhalte sind immer herabwürdigend und stellen den anderen als dümmer, wertloser oder hässlicher als die eigene Person oder Gruppe dar, so die Mitteilung. Zwar weisen Befragungen darauf hin, dass 48 Prozent aller Internetnutzer schon Hasskommentare gelesen und nur ein Prozent selbst solche gepostet haben. „Allerdings: Wer würde das bei Befragungen schon öffentlich machen?“, sagte Dr. Astrid Carolus, Medienpsychologin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, in ihrem Vortrag.

Insgesamt sind die Phänomene Hetze und Hassparolen

oder verbale Angriffe auf die Menschenwürde laut der Mitteilung nicht neu, aber sie haben sich verändert. Durch fehlende soziale Indikatoren wie Mimik, Gestik und Hintergrundinformationen über das Gegenüber fühlen sich Menschen in der digitalen Kommunikation anonym. Die Hemmschwelle für verbale Attacken sinke.

„Falschmeldungen bleiben trotz Richtigstellung in meinem Kopf, wenn sie in mein Schubladensystem und in mein Weltbild passen“, erläuterte Professor Dr. Frank Schwab, Medienpsychologe an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Auch wenn das Gehörte aus einer dubiosen Quelle stamme, wirke der Inhalt durch den „Sleep-Effekt“ nach einiger Zeit besonders stark. Die

fragwürdige Quelle sei bis dahin längst vergessen.

Die Medienpädagogin Alita Pagin empfiehlt, beim Lesen von Postings oder Kommentaren auf Irritationen zu achten und auf das „Bauchgefühl“ zu hören. Hilfreich sind auch Fragestellungen wie „Welches Medium veröffentlicht diese Information? Welches Weltbild wird hier transportiert? Was sind die Kernaussagen der Nachricht?“. Außerdem müsse man sich bewusst machen, dass persönliche Daten die neue Währung in der „kostenfreien“ Internetkommunikation sind: Persönliche Interessen, Anschauungen und Haltungen würden von den Anbietern von Plattformen herausgelesen, Algorithmen empfehlen und positionieren dazu passende Inhalte. Echokammern

MEHR ZUM THEMA

► **Vertiefende Fachveranstaltungen** zu diesem wichtigen Thema werden von der Kreisjugendförderung unter anderem für den Arbeitskreis „Kommunale Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau“ angeboten.

► **Weitere Hinweise, Tipps und Links** gibt es bei der Kreisjugendförderung Groß-Gerau, Wilhelm-Seipp-Straße 4, 64521 Groß-Gerau, Tobias Trautmann, Telefon 06152-989466 und Elke Draxler Telefon 06152-989438, E-Mail jj@kreisgg.de. (red)

mit einseitigen Informationen und maßgeschneiderten Nachrichten entstehen, die das Weltbild der Nutzer bestätigen.

„Rassistischen Verbalattacken und menschenverachtenden Postings direkt zu widersprechen, empfiehlt sich nicht immer und muss gut überlegt werden“, rät Alita Pagin. Aber auf keinen Fall sollte man diese einfach wegklicken, sondern immer entweder beim verantwortlichen Betreiber (Facebook, Instagram etc.) oder bei Jugendschutz.net melden.

Akteure aus der Kreisverwaltung bei der Infoveranstaltung „Hate Speech – Hassparolen und Hetze im Netz“ Bild: Kreis



Groß-Gerauer Echo, 01.06.2017

Internet: Die nächste Runde wird dramatischer

„Hate Speech“ war Thema einer wissenschaftlichen Vortragsreihe im Landratsamt Groß-Gerau

Groß-Gerau – „Hate Speech“ – Hass, Diskriminierung und Fake-News – sind die Begleiterscheinungen eines neuen Medienalters, in das junge Menschen hineinwachsen. Dr. Astrid Carolus, die ebenso wie ihr Kollege Professor Frank Schwab, einen Lehrauftrag an der Universität Würzburg hat, sieht dies ganz pragmatisch: „Immer, wenn ein neuer Hype aufgekommen ist, waren die Computer in der Unibibliothek lange blockiert,“ sagt sie. „Mich hat interessiert, was die Nutzer da umtreibt.“

Aus diesem Interesse ist ein Berufsbild, schließlich ein Lehrauftrag geworden. Die junge Frau und ihr Kollege Professor Schwab erforschen die Begleiterscheinungen der sozialen Medien und geben ihr Wissen an Multiplikatoren weiter. Dazu waren sie im Landratsamt Groß-Gerau zu Gast. „Dritte im Bunde“ war die Medienpädagogin Alia Pagin aus Frankfurt, die Hinweise für den Umgang mit „Hate Speech“ im Alltag gab.

Vor einem interessierten Publikum, das sich aus Mitarbeitern der kommunalen Jugendpflegen, aber auch Angehörigen des Bündnisses gegen Rassismus zusammensetzte, versuchten die Referenten den Phänomen Hass im Internet einen wissenschaftlichen Hintergrund zu geben. Dabei holten sie weit aus: Bereits im 15. Jahrhundert, nach der Erfindung des Buchdruckes, waren erste Formen der Warnung vor zu viel Lesegenuss zu hören. Damals versuchte eine Gruppe von Männern den Frauen

das Lesen von Büchern zu verbieten, weil es schädlichen Einfluss auf den Charakter haben könne.

Steigern Computerspiele die Gewaltbereitschaft?

Könnte man dies noch mit einem Lächeln abtun, wurden die Warnungen vor dem Medienkonsum in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts konkreter. In guter Erinnerung sind sicher die Vorurteile, Fernsehen mache dumm, dick und gewalttätig. Umstritten ist noch heute die Frage, ob Computerspiele die Gewaltbereitschaft steigern. Und die Verlage gründeten in den 50ziger Jahren den Deutschen Presserat, um ausufernde oder unwahre Berichterstattung zu rügen.

Getoppt aber werde die Entwicklung nun vom Internet und den sozialen Medien, die grenzenlose Freiheit der Meinungsäußerung bieten. Die Frage, wie die Grenzen dieser Freiheit gezogen werden können, ist das eigentliche Problem. Im Kern geht es darum, Falschmeldungen (Fake-News), Hassreden, Beleidigungen ect. einzudämmen und deren meinungsbildende Wirkung zu unterdrücken. Welche Auswüchse dies erreichen kann, ist gerade erst bei der US-Präsidentenwahl deutlich geworden.

Großen Raum widmeten die Referenten den Nutzern sozialer Medien und der Frage, wie es zu Hassexzessen kommen könne. Vor ihrem Rechner fühlten sich viele Menschen im Schutz der Anonymität stark, anderen

überlegen und fänden sich nach ihrer Meinungsäußerung im Kreise gleichgesinnter wieder. Dadurch könne es zu Hassausbrüchen kommen, der denen eines Mobs auf der Straße gleiche.

Dass das Internet allen Meinungen eine Plattform bietet, ist nicht eine Randerscheinung, sondern eine Tatsache mit höchst zweifelhaften Auswirkungen. Der internationale Terrorismus, der Salafismus, rechtsextreme Parteien beispielsweise bedienen sich geschickt dieser Chance, wobei es scheinbar keine Möglichkeit der Unterbindung gibt.

Löschung von Hate-Speech

Während die Quelle der Meldungen in den meisten Medien nachverfolgt werden könne, sei dies im Internet nicht möglich. Die Kenntnis der Quellen biete jedoch den besten Schutz vor Fake-News. Ähnlich dem Presserat werde derzeit eine Einrichtung gefordert, die Facebook und Co. kontrollieren und zur Löschung von „Hate Speech“ auffordern könnte. Der Gesetzentwurf, der zur Zeit in Berlin diskutiert wird, kam ebenfalls zur Sprache. In vielen Bereichen ist dieser Entwurf sehr „schwammig“ formuliert, um den Eindruck einer Zensur zu vermeiden. Dabei, so lautete das Fazit, stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, bei der immer noch Menschen in allen Prozessen mitwirken. Die zweite Runde werde dramatischer: Dann treten Maschinen gegen Maschinen an.



Telefonieren kann man mit dem Smartphone auch noch: Dr. Astrid Carolus von der Universität Würzburg referierte vor Mitarbeitern der Jugendpflege und dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus im Georg-Büchner-Saal über die Auswirkungen von „Hate Speech“.

Foto: pem



Praktische Ratschläge, wie man Fake News und Hass im Internet gegenüber treten kann, gab die Medienpädagogin Alia Pagin aus Frankfurt.

Foto: pem

Gerauer Rundblick, 08.06.2017